

Ausstellungsinformationen

Die Samuelis Baumgarte Galerie zeigt anlässlich des 35jährigen Galeriebestehens vom **27. November 2010 bis zum 31. Januar 2011 „Ein Hauch von Eden“**. **Meisterwerke der Klassischen Moderne und internationale zeitgenössische Positionen** werden in einen anregenden Dialog gestellt. In der Generationen übergreifenden **Themenausstellung** begegnen sich unterschiedlichste Werke der **Malerei, Skulptur, Fotografie und Videokunst**. Ausgewählte Arbeiten folgender Künstler werden gezeigt:

Ruth Baumgarte | Tony Cragg | Max Ernst | Yvonne & Klaus Goulbier | Anton Henning
Veikko Hirvimäki | Marie-Jo Lafontaine | Alex Katz | Ernst Ludwig Kirchner
Rolf Kuhlmann | Sala Lieber | Max Liebermann | Jonathan Meese | Michael Najjar
Emil Nolde | Tony Oursler | Marc Quinn | Gerhard Richter | Stefan Rosendahl
Frank van der Salm | Masaharu Sato | Martin Schnur
Sandra Senn | Deborah Sengl | Pia Stadtbäumer | Tommi Toija
Leif Trenkler | Agnes von Uray | Dagmar Varady | Tom Wesselmann | Thomas Zika

Die Eröffnung findet am Samstag, dem 27. November 2010 um 17 Uhr statt.

Die Malerin und Grafikerin **Ruth Baumgarte** (geb. 1923 in Coburg) arbeitet intensiv mit Farbe und Licht als leitenden Kräften der bildlichen Vorstellung. Der Mensch im Einklang mit der Natur ist ein bevorzugtes Thema, das sie mit malerischer Souveränität in den farbstarken Gemälden ihres afrikanischen Zyklus, der u.a. in New York, Mailand, Paris und Berlin gezeigt wurde, immer wieder neu erschafft („Adrinka's Song“, 2003, Öl auf Leinwand, 120 x 120 cm; „Even the Elephant's death will occur on a single day“, 1995/97, Öl auf Leinwand, 120 x 80 cm; „Turn of the fire“, 1995/97, Öl auf Leinwand, 120 x 120 cm; „The stream of time“, 1995/97, Öl auf Leinwand, 120 x 80 cm).

Weiterer Blickfang der Präsentation ist eine über zwei Meter hohe Bronze von **Tony Cragg** (geb. 1949 in Liverpool), einem der bekanntesten und erfolgreichsten in Deutschland lebenden Bildhauer, der seit 2009 Rektor der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf ist. In seiner Skulptur „Good Face“ (2007, Bronze, 210 x 120 x 120 cm) ist ein Gesicht zu erahnen, schält sich aus einer scheibenartig zusammengesetzten, in sich gedrehten Säule. Mit ihrer dynamischen Form, die zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit schwankt, eröffnet sie das weite Spektrum der Ausstellung.

Anregend und phantasievoll sind die Arbeiten von **Max Ernst** (1891-1976) dem deutschen Maler, Graphiker und Bildhauer des Dadaismus und Surrealismus. Sein Gemälde „Petit Féerie Nocturne“ (1957/58, Öl auf Leinwand, ca. 60 x 80 cm) überlässt dem Betrachter zu entscheiden, ob es sich bei dem Dargestellten vielleicht um eine Blume vor nächtlichem Himmel mit Feuerwerksspuren handelt.

Das zentrale Thema der beiden eng zusammen arbeitenden Künstler **Yvonne & Klaus Goulbier** (geb. 1953, 1951) ist das Licht. Sie gestalten raumfüllende Installationen unter Verwendung fluoreszierender oder phosphoreszierender Materialien, die unter Schwarzlicht eine intensive immaterielle Farbigkeit entwickeln. In einem für seine entsprechende Wirkung notwendigen Raum, in den kein Tageslicht eindringt, befindet sich das hier ausgestellte leuchtende Werk („grace, beauty and joy“, 2004-2009, Draht, Tüll, modellierte Rosen, fluoreszierend lackiert, ca. 100 cm).

Das Jenseits ins Hier und jetzt holen die Himmelsbilder **Anton Hennings** auf seinem fragil ausbalancierten Objekt („Wolkskulptur 07.03.2009“, 2009 (6 Gemälde Öl auf Leinwand, Metall, Holz, 58,5 x 48,3 x 48,3 cm). Der international bekannte Maler, Bildhauer,

Installations- und Videokünstler (geb. 1964 in Berlin) übersetzt häufig die Themen und Motive seiner fotografischen und malerischen Arbeiten ins Dreidimensionale.

Der finnische Bildhauer **Veikko Hirvimäki** (geb. 1941) lebt und arbeitet in der Schweiz und seiner Heimat, der auch seine Arbeiten eng verbunden sind. Sie wirken durch ihre meist naturbelassene Materialität, versetzt ins künstlerische Umfeld, auch magisch und rituell. Als Bestandteil des Garten Edens erscheint roh und wild, auf den Hinterbeinen aufgerichtet, ein hölzerner „Wolf“ („Wolf 10“, 2010, Holz, 80 x 65 x 170 cm). Werkstoff und Gestaltung vermitteln den Eindruck natürlicher Ursprünglichkeit.

Die Arbeit des 1927 in Brooklyn (New York) als Sohn russisch-jüdischer Einwanderer geborenen **Alex Katz** ist dem modernen Realismus und der Pop-Art zuzuordnen. Bei „Black Sweater“ (1998, Öl auf Leinwand, 183 x 122 cm) handelt es sich um ein für das Werk des Malers typisches Porträt. Überlebensgroß ist die Gestaltung stark vereinfacht und wirkt fast schablonenhaft. Der Gesichtsausdruck ist, ähnlich der Technik von Werbeplakaten, auf das Wesentliche reduziert.

Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung ist eine Leinwand des Expressionisten **Ernst Ludwig Kirchner** (1880-1938), Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Die Brücke“. Wie lebendig bewegt wirken die farbprächtigen „Alpenveilchen zu Weihnachten“ von 1917 (Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm).

Der Maler **Rolf Kuhlmann** ist 1963 in Köln geboren. Seine vorwiegend großformatigen Bilder orientieren sich in ihrer formalen Anlage an historischen Vorbildern, vor allem des Klassizismus. In ihrer konkreten Ausgestaltung ergeben sich allerdings eher traumgleiche Szenen und Gestalten. Eine leicht befremdende Stimmung geht auch von der hier ausgewählten Darstellung einer Personengruppe in paradiesischer Landschaft aus („Die Taufe“, 2010, Mischtechnik auf Leinwand, 180 x 120 cm).

Die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Nachwuchskünstlerin **Sala Lieber** ist 1980 in Budapest geboren, lebt und arbeitet in Neuss. Ihr großformatiges Ölbild „Babel“ (2009, Öl auf Leinwand, 320 x 200 cm, in der Ausstellung außerdem: „Hypnose II“, 2010, Öl auf Leinwand, 160 x 200 cm) führt den Besucher mit seiner üppig barocken Darstellung wollüstig hingelagerter, unbedeckter Damen in eine orientalische, von ganz irdischen Genüssen geprägte Welt.

Das lichtdurchflutete Gemälde „Gartenlokal an der Havel“ von **Max Liebermann** (1847-1935) ist ein für das Oeuvre des bekanntesten deutschen Impressionisten beispielhaftes Werk (1921, Öl auf Leinwand, 26 x 39,5 cm). Der Betrachter sieht eine idyllische Szene, wie sie sich bei einem sonntäglichen Ausflug in ein schön gelegenes Gartenlokal verwirklichen kann.

Marie-Jo Lafontaine ist eine der international einflussreichsten zeitgenössischen Fotografinnen und Videokünstlerinnen (geb. 1950 in Antwerpen). Ihre Arbeiten hinterfragen aktuelle Themen und menschlich existentielle Gegebenheiten. Gezeigt werden eine zweiteilige Arbeit mit dem Foto eines Kindes, das sich die Hände vor sein Gesicht geschlagen hat sowie ein Blumen-Triptychon („L'Angle Aveugle“, 1993, zweiteilig, oben : s/w Fotografie auf Aluminium kaschiert und mit Künstler-Holzrahmen, 130 x 131 x 4,5 cm, unten: monochrome Malerei (anthrazit) auf MDF, 56 x 131 x 4,5 cm, Gesamtformat 186 x 131 x 4,5 cm; „Aromes - Roses - Iris“, 1995, dreiteilig, 3 Cibachrome, kaschiert und gerahmt mit Passepartout, Glas und Holzleiste, je 72 x 72 cm).

Jonathan Meese (geb. 1970 in Tokio) gehört zweifellos zu den bekanntesten und meist diskutierten deutschen Künstlern seiner Generation. In seinen Skulpturen, Bühnenbildern und Malereien finden Ur-Mythen, Heldensagen und der Trash der Popkultur ihren Eingang. In der Ausstellung wird der Betrachter mit einer abstrakt übermalten Collage-Arbeit konfrontiert („Der geometrische Samengeist Verszahn ist am eagle tail entsprungen“, 2005, Öl-Mischtechnik auf Leinwand, 50,2 x 70 cm).

Der erfolgreiche Medien- und Fotokünstler **Michael Najjar**, 1966 in Landau in der Pfalz geboren, lebt und arbeitet in Berlin. Seine experimentelle und interdisziplinäre Arbeitsweise zeigt sich auch in dem hier ausgestellten Bild („dax_80-09“, 2008/2009, Hybrid Photography, light-print, Aludibond, Diasec, spezialgefertigter Aluminiumrahmen, 202 x 132 cm). Aus real existierenden, fotografierten Felsformationen ist der Verlauf des Daxkurses als Gebirgszug montiert.

Emil Nolde (1867-1956), einer der führenden Maler des Expressionismus und Brücke-Mitglied, ist bekannt für seine ausdrucksstarke Farbwahl. In der Ausstellung ist er mit einem paradiesisch schönen Blumenstilleben vertreten („Dahlien und blaue Clematis“, um 1950/54, Aquarell auf Japan, 23,5 x 35 cm).

Tony Oursler (geb. 1957 in New York) ist vor allem mit seiner Videokunst international bekannt geworden. Auf amorphe Objekte projiziert er mit Videoprojektoren Gesichter oder ganze Körper und verbindet sie mit theatralischen Monologen. Die Filmaufnahmen werden materialisiert und die Objekte lebendig. Auch von seiner Installation „Orbit“ (2007, Video-Installation, Fiberglas-Element, DVD, 71,1 x 35,6 x 71,1 cm) geht eine verstörende Wirkung aus; der Betrachter schwankt zwischen Furcht und Mitleid.

Marc Quinn, geboren 1964 in London, gehört zu den Young British Artists (YBA). In seiner viel Aufsehen erregenden, experimentellen Kunst, die immer den Gegensatz zwischen „natürlich“ und „künstlich“ zum Thema hat, beschäftigt er sich auch mit Fragen der Genmanipulation. Daher sind seine paradiesisch schönen, exotischen Blüten und Früchte nur mit Vorsicht zu genießen. („Emperor Penguins Hunting Ground“, 2009, Öl auf Leinwand, 261 x 169 cm).

Seit Jahren ist **Gerhard Richter** (geb. 1932 in Dresden) der erfolgreichste und bekannteste deutsche Maler, Fotograf und Bildhauer. Künstlerische Paradiese in Form zweckfreier, reiner Schönheit finden sich in seinen farbintensiven abstrakten Gemälden („Fuji 839-16“, 1996, Öl auf Aluminium / Alucobond, 29 x 37 cm; „War Cut II“, 2005, Öl auf Buchdeckel, 25,5 x 21,8 cm; „War Cut II“, 2004, Öl auf Buchdeckel, 25,5 x 21,8 cm; „Grün – Blau – Rot“ 789-27, 1993, Öl auf Leinwand, 30 x 40).

Nach eigener Aussage sind es der menschliche Körper als bildgebendes Medium sowie die Architektur als menschliches Maß, die den Münsteraner Bildhauer **Stefan Rosendahl** (geb. 1970) beschäftigen. Die von ihm ausgestellte großformatige Wandarbeit („la croissette“, 2008/2009, Kunststoff, 155 x 280 cm) spielt mit einer zeichenhaften Geste, den gekreuzten Zeigefingern der Hände, verfremdender Farbgebung und extrem verschobenen Dimensionen.

Aus künstlichen Paradiesen stammt das Blumenstilleben („Bloom“, 2006, Full Crystal Archive, Perspex, Dibond, 150 x 120 cm) von **Frank van der Salm**. Der Anschein der Vollkommenheit bekommt hier erste Risse, da sich bei näherer Betrachtung die fotografierte Schönheit als tote Perfektion erweist. Der mit zeitkritischen Themen arbeitende Fotokünstler wurde 1964 in Delft geboren und lebt in Rotterdam.

Masaharu Sato ist 1973 in Japan, in Oita geboren. Seine Arbeiten haben bei aller realistischen Genauigkeit eine leicht beunruhigende, traumähnliche Wirkung. Das hier gezeigte Werk erscheint im Kontext dieser Ausstellung als Bild für das verlorene oder behütete Paradies kindlicher Unschuld („Lui & JoJo“, 2009, Lambdaprint, kaschiert, Schattenfugenrahmen, 180 x 120 cm).

Der Maler **Martin Schnur**, geboren 1964 in Voralpe in Österreich, arbeitet mit einer Bild-im-Bild-Methode. Auch in seiner hier präsentierten weiblichen Aktdarstellung im Wald („Vorspiegelung – Wald“, 2010, Öl auf Leinwand, 110 x 90 cm) verwendet er die polyperspektivische Technik, um den Betrachter gleichzeitig zu irritieren und in ihren Bann zu ziehen.

Das Gefühl eines verlorenen Paradieses vermittelt die Fotoarbeit der Künstlerin **Sandra Senn** (geb. 1973 in Baden/Schweiz). Hochhausrohbauten mit weit gegen den kalten Himmel klaffenden Fensterhöhlen lassen ahnen, dass hier nie ein Raum für Heimat entstehen wird („Forces“, 2010, Pigmentprint auf Hahnemühlepapier, 185 x 95 cm).

Die Malerin und Objektkünstlerin **Deborah Sengl** ist 1974 in Wien geboren. Mit ihrem Werk untersucht sie das Thema der Identität, speziell das der Täuschung und Tarnung. Im ausgestellten Tierpräparat sind Jagd- und Fluchttier miteinander verschmolzen. Die Wirkung ist erschreckend und befremdlich. Der lebensgroße Körper der Oryxantilope trägt den Kopf eines Löwen mit weit aufgerissenem Maul („Der Löwe - als Räuber - ertarnt sich seine begehrte Beute“ (aus der Serie „Ertarnungen“), 2009, Tierpräparat, lebensgroß und zugehörige Zeichnung, Mischtechnik auf Papier, 42 x 59,5 cm, gerahmt).

Paradiesisch unbekümmert wirkt die Luftgitarre spielende Figur von **Pia Stadtbäumer** („Guitarman“, 2008, Bronze, 2-teilig, Figur: 48 x 46 x 69 cm, Platte: 13 x 71 x 107 cm). Die Glückseligkeit, die sich in Miene und Haltung spiegeln, ist das Ergebnis reiner Phantasie. Die viel beachtete Bildhauerin und Installationskünstlerin wurde 1959 in Münster geboren und arbeitet als Professorin an der Hochschule für Bildende Kunst in Hamburg.

Tommi Toija (geb. 1974) lebt und arbeitet in Helsinki. Mit der poetischen Welt seiner kleinen Wesen, die er seit 2003 kreiert, umkreist der Künstler gesellschaftskritische Themen, wie die Einsamkeit und Isolation des Menschen in unserer modernen, hochtechnisierten Wirklichkeit. Auf einer grünen Blumeninsel schwankt ein fremdes Wesen in seinem eigenen kleinen Paradies. Der Betrachter seinerseits wankt gefühlsmäßig zwischen Entzücken und Mitleid („Lumiukkoukka“, 2010, Holz, Keramik, Gips, bemalt, 65 x 80 x 65 cm).

Zu den ersten Vertretern der „Neuen Figuration“ in Deutschland gehört **Leif Trenkler**, geboren 1960 in Wiesbaden. Seine idyllische Darstellung einer Badenden („Sommerflirren“, 2004, Öl auf Holz, 80 x 60 cm) ist mit abstrakten Farbflecken durchbrochen. Wie für seine Arbeiten insgesamt typisch, wird das Verhältnis von Real- und Bildraum in Frage gestellt.

Die ungarische Künstlerin **Agnés von Uray** (geb. 1965 in Budapest) selbst bezeichnet die Vieldeutigkeit der von ihr dargestellten dramatischen Szenen als besondere Qualität ihrer Bilder. Weder eine klare Handlung, noch bestimmte Rollen der gemalten Personen sind eindeutig zu erkennen. Auch wenn offensichtlich emotionsgeladene Situationen geschildert sind, wie in der ausgestellten Arbeit („New Feeling“, 2006, Öl auf Leinwand, 30 x 30 cm), bleibt dem Betrachter überlassen, sie zu deuten.

Die Medienkünstlerin **Dagmar Varady**, geboren 1964 in Erfurt, lebt und arbeitet in Halle. Ihre Arbeiten entstehen an der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft und reflektieren die spezifische Qualität des Bildes. Sie laden den Betrachter ein, ästhetische Wahrnehmungsprozesse als einen komplexen sinnstiftenden Prozess zu begreifen. Ihr Werk „Awesome“ (2005, Acrylprint auf Leinwand, 100 x 160 cm), in der ein Foto in aufwendiger Drucktechnik verwendet wurde, dokumentiert das Drama einer Naturkatastrophe auf drastische und doch ästhetisch eindrucksvolle Art und Weise.

Tom Wesselmann (1931-2004) war neben Andy Warhol und Roy Lichtenstein einer der wichtigsten Vertreter der amerikanischen Pop-Art. Seit 1983 fertigte der Künstler auch Aktfiguren und Stilleben aus Metall, indem er seine Zeichnungen auf Metallplatten übertrug und mit einem Laserstrahl aus diesen herauschnitt („Seascape with clouds“, 1991/94, Ölfarbe auf ausgeschnittenem Aluminium, 74 x 322 x 19 cm).

Seit 1992 arbeitet **Thomas Zika** (geb. 1963 in Haan) als freier Künstler mit dem Tätigkeitsschwerpunkt der künstlerischen Fotografie. In seiner Fotocollage („butterflies02“, 2009, Lambdaprint auf Aludibond und Diasec-Plexiglas, 119 x 159 cm) verbinden sich die verschiedensten Ausschnitte von Pflanzen- und Gartenansichten zu einem strukturierten Ganzen, vor dem ein schwarzer Schmetterling zu schweben scheint.

Die Ausstellung ist geöffnet Montag – Freitag von 10:00 – 18:00 Uhr und Samstag von 10:00 – 14:00 Uhr.

Weitere Informationen:

Samuelis Baumgarte Galerie
Dr. Iris Plate, Sarah Dühl M.A.
Niederwall 10
D-33602 Bielefeld

Telefon: +49 (0) 521-17 35 32
Telefax: +49 (0) 521- 17 35 21
www.samuelis-baumgarte.com
info@samuelis-baumgarte.com